

des Kapitels ist vom Auftrag der christlichen Lehrer die Rede. Im Feuer der Anfechtung und des Leidens hält das, was nicht aus dem Worte Gottes stammt, sondern nur als allge-

*Leiden reinigt  
vom irrigen  
Vertrauen auf  
Nichtiges*

mein einleuchtend erscheint, nicht stand. Leiden reinigt vom irrigen Vertrauen auf Nichtiges. Was Paulus meinte, findet Chemnitz in Philip-

per 3, 7-9 als Klartext ausgesprochen: „Was mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden erachtet ..., damit ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt, sondern die

aus dem Glauben an Christus“.

Ein Gebet Bernhards von Clairvaux (1091–1153) dient ihm als Bestätigung dafür. Angesichts des Todes bekannte der später Heiliggesprochene von seinem Mönchsleben: „Ich habe mein Leben vergeudet, unnützlich lebte ich, meine einzige Rechtfertigung finde ich darin, dass du mir gnädig bist, an dem allein ich mich versündigt habe“.<sup>20</sup>

Unsere Gebete für die Toten sind nicht Anstrengungen, ihr Entkommen aus dem Fegefeuer zu beschleunigen, sondern Danksagung, dass die an Christus Glaubenden durch sein Blut gereinigt und „vom Tode zum Leben hindurchgedrungen“ sind (Joh. 5, 24).<sup>21</sup> ●

# Kirchen- jahr

## Leben in der Gegenwart Gottes



– von Harald Losch –

Das Kirchenjahr bestimmte über viele Jahrhunderte hinweg das Leben der meisten Menschen. Was beeinflusst heute unseren Alltag und seine Gestaltung? Die gesetzlichen Änderungen der rot-grünen Regierung in Baden-Württemberg im Jahr 2015, welche die Regelungen zum Tanzverbot an bestimmten Feiertagen lockern, macht der Kirche unmissverständlich deutlich, dass unsere Gesellschaft immer mehr ihre christliche Prägung verliert.

1) Examinis Concilii Tridentini per Martinum Chemnicium scripti Pars III, 1573, Locus III, Frankfurt a. M. 1707, S. 732-798. 2) Sect. I, I. 3) Sect. III, Cap. III, XIII. 4) Sect. I, IV. 5) Sect. III, Cap. I, XII. 6) Sect. II, Cap. VII, V. 7) Cap. XII. 8) Sect. III, Cap. I, VII. 9) Cap. VIII. 10) Sect. II. 11) Cap. I. 12) II und III. 13) Cap. IV. 14) Cap. II. 15) Das Konzil von Trient entschied sich für eine umfangreichere Bibel, in der nach dem Vorbild der vorchristlichen griechischen Übersetzung auch die spätjüdischen Bücher gleichrangig zum Alten Testament zählen, die Luther (wie die Juden) als der Heiligen Schrift nicht gleichwertig, aber „doch nützlich und gut zu lesen“ beurteilte: Die Apokryphen.“ Dass in der für maßgeblich erklärten lateinischen Übersetzung von 2. Makkabäer 12, 43 die für das Opfer zugunsten der Toten aufgewendete Summe gegenüber dem griechischen Text versechsfacht ist, ließ Chemnitz argwöhnen, die im Ablasshandel zur Zeit Luthers zu Tage tretende „Geldgier“ der römischen Kurie habe sich schon hier gebührensteigernd bemerkbar gemacht. 16) Cap. VIII. 17) Dantes „Göttliche Kommödie“ ( um 1300 ), die auf eindrucksvolle Weise Erfahrungen einer Wanderung durch das Jenseits besingt, ist Chemnitz entgangen. 18) Sect. I und II. 19) Sect. III, Cap. III. 20) Cap. III, XIX. 21) Sect. II, Cap. VII, XII.



Bild: privat

Harald Losch, \*1962, ist seit 1995 Pfarrer in Balzheim (Württemberg) und Mitglied im Leitungskreis der „Gesellschaft für Innere und Äußere Mission i. S. der luth. Kirche“

Das baden-württembergische Staatsministerium gab am 25. November 2015 bekannt: „Der Landtag hat heute ein Gesetz verabschiedet, das die Regelungen zum Tanzverbot lockert. An mehreren Feiertagen heißt es künftig „Tanzen erlaubt“ statt Tanzverbot. Das sogenannte Tanzverbot ist in Baden-Württemberg durch das Feiertagsgesetz geregelt. Im bundesweiten Vergleich war das Gesetz in Baden-Württemberg besonders streng. Doch heute gestalten viele Menschen ihre Freizeit an arbeitsfreien Tagen anders. An diesen gesellschaftlichen Wandel hat die Landesregierung nun die Regelungen im Feiertagsgesetz angepasst.“<sup>41</sup>

Selbst innerhalb der Kirche scheint das Kirchenjahr fast nur noch etwas für fromme Spezialisten zu sein, während die Mehrheit der Gemeindeglieder ihr Leben nach anderen Maximen gestaltet.

Diese rasante Entwicklung innerhalb der letzten Jahrzehnte hat sicher verschiedene Ursachen.

## Trägt Kirche selbst zur Auflösung des Kirchenjahres bei?

Es sei erlaubt, hier die Frage zu stellen, ob nicht vielleicht die Kirche selbst zur Auf-

lösung des Kirchenjahres beiträgt, weil auch sie sich in ihrer alltäglichen Arbeit von anderen Themen leiten lässt.

### DAS GEHEIMNIS DES GLAUBENS DES GLAUBENS ERSCHLIESSEN

Das Kirchenjahr ist es wert, gepflegt zu werden. Es ist eine wunderbare

Hilfe, „das Geheimnis des Glaubens“, den Reichtum der Heiligen Schrift zu uns Menschen zu bringen. Dort, wo der Glaube nicht mit dem Kirchenjahr verbunden bleibt, entsteht leicht die Gefahr, dass der einzelne Christ den biblischen Glauben auf die eigenen Lieblingsthemen und -glaubensaussagen reduziert.

„Das Erbe der Kirche, das wir im Kirchenjahr übernommen haben, muss von uns immer neu erworben werden, damit wir es besitzen, und dieser Neuerwerb kann nur gesehen werden in der Ausrichtung des ganzen Lebens. ... Es gibt aber keine tiefgreifende Möglichkeit, die Botschaft von Christus als dem Herrn der Welt dieser Welt nahezubringen, als indem die Kirche selbst sich ernstlich müht, das ganze Leben vom Evangelium her zu gliedern und zu formen.“ Zeitlos und immer gültig könnte man diese Erkenntnis von Gerhard Kunze nennen, die er vor mehr als 60 Jahren als Abschluss des ersten Bandes des liturgischen Standardwerkes *Leiturgia* formuliert hat.

### OSTERN – DER SIEG ÜBER SÜNDE, TOD UND TEUFEL

Eine der ältesten geprägten Zeiten des Kirchenjahres ist der **Osterfestkreis**. Daran kann beispielhaft gezeigt werden, was gelebtes und damit auch lebendiges Kirchenjahr ist. Schon beim ersten Betrachten des Osterfestkreises fällt auf, dass jeder Sonntag einen eigenen Namen hat. Das gibt es in keiner anderen Kirchenjahreszeit. In diesen lateinischen Namen klingt bereits das Thema des Sonntags und der Woche an. Mit dem

alten Merkvers „**In rechter Ordnung lerne Jesu Passion!**“ lässt sich nicht nur die Reihenfolge der Sonntagsnamen der Fasten- und Passionszeit

(**Invocavit, Reminiscere, Oculi, Laetare, Judica**

und **Palmarum**) gut behalten, sondern er lenkt unser Augenmerk zugleich auf das, um was es in diesen Wochen geht: Wir betrachten Jesus Christus auf seinem Weg ans Kreuz, den er zu unserem Heil und unserer Erlösung gegangen ist. Dieser Weg der Passion endet aber nicht am Kreuz, sondern gipfelt in die Auferstehung. Die Feier der Osternacht ist darum der Dreh- und Angelpunkt des Osterfestkreises. Jesus Christus besiegt durch Kreuz und Auferstehung Sünde, Tod und Teufel; er überwindet die Pforten der Hölle und nimmt uns hinein in sein Auferstehungslicht. Wie im gesamten Kirchenjahr, so bleiben wir insbesondere auch in diesen Wochen keine Zuschauer, sondern wir setzen das, was Jesus Christus getan hat, in Beziehung zu unserem Leben.



Die Auferstehung Christi, Paolo Veronesi, 1570-75, Gemäldegalerie Alte Meister, Staatliche Kunstsammlung Dresden

Die bekannten Worte aus der Abendmahlsliturgie geben den Inhalt des Osterfestkreises einprägsam wieder: „Geheimnis des Glaubens:

Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und Deine Auferstehung preisen wir, bis Du kommst in Herrlichkeit.“<sup>43</sup>

Sonntag für Sonntag und Woche für Woche begehen wir dies in den Andachten und Gottesdiensten im Osterfestkreis.

Die letzten Reste kirchenjah-

reszeitlich bezogenen Lebens findet man fast ausschließlich nur noch im Schmücken der Häuser, öffentlicher Gebäude und Plätze; zur Weihnachtszeit mit Tannengrün und im Osterfestkreis mit Frühlingsblumen und Ostereiern. Erst seit den 1980er Jahren hat sich etwa der aus der Fränkischen Schweiz stammende Brauch, öffentliche Brunnen mit bemalten Ostereiern zu schmücken, rasant verbreitet. Es drängt sich geradezu der Eindruck auf, dass, je mehr der Glaube im Alltag verschwindet, umso mehr Energie wird in den äußerlichen Schmuck verwendet.



## MIT DEM HERZEN ERLEBEN

Das Kirchenjahr bewusst feiern, bedeutet jedoch in erster Linie, es mit dem Herzen zu erleben. Und dazu ist eine regelmäßige Teilnahme an den Gottesdiensten und Andachten nötig. In unserer Kirchengemeinde<sup>4</sup> wird zu Beginn der Fastenzeit am Sonntag Invocavit ein Predigtgottesdienst mit Gemeindebeichte gehalten. Traditionell finden zwischen Aschermittwoch und Ostern jeweils am Donnerstag Andachten statt. Wir haben das große Glück, dass an unserer Pfarrkirche St. Mauritius in Unterbalzheim eine kleine spätgotische Kapelle, die einst der Grundherrschaft als Grablege diente, angebaut ist. Diese Kapelle ist wie geschaffen für Andachten und kleinere Gottesdienste. Die liturgische Farbe violett der Antependien und der Sto-

Pfarrkirche St. Mauritius in Unterbalzheim



la des Pfarrers weist sichtbar für alle auf die Fastenzeit hin. Im Hauptgottesdienst entfallen – wie allgemein üblich – das *Gloria in excelsis* und das *Halleluja*, ab dem Sonntag Judica auch das *Gloria Patri* nach dem Psalmgebet. Die Verkürzung der gottesdienstlichen Liturgie (das sogenannte liturgische Fasten) gipfelt in der Feier der Todesstunde am Karfreitag. Nach dem 15 Uhr-Schlag schweigen die Glocken (bis zur Osternacht) und auch die Orgel, die Kerzen auf dem Altar werden gelöscht. Bereits vor dem Gottesdienst wurden die Altardecke und die Antependien entfernt. In der Andacht am Karfreitagnachmittag wird die Passion aus dem Johannes-Evangelium gelesen.

Der Beginn der Osternacht knüpft an den Karfreitag an: Die Gemeinde versammelt sich in der noch dunklen Kirche. So wie wir die Feier zur Todesstunde des Herrn beendet haben, beginnen wir die Osternacht: Ohne Orgel und ohne Glockengeläut. Wer noch mit diesem Eindruck des Karfreitags am Ostermorgen die dunkle Kirche betritt, erlebt das helle Licht der Osterkerze in ganz eindrücklicher Weise. „*Christus ist das Licht*“ wird verkündigt, und die Gemeinde antwortet „*Gott sei ewig Dank*“. Dass Christus unser Auferstehungslicht ist, kann die Gemeinde auch an der liturgischen Kleidung sehen. Während ich am Karfreitag mit der Gemeinde die Gottesdienste im schwarzen Talar begehe, feiern wir die Auferstehung des Herrn an Ostern in weißen Gewändern. Der Einzug mit der brennenden Osterkerze in die dunkle Kirche und die Weitergabe des Lichtes von der Osterkerze ausgehend an die Gemeinde,

weist uns darauf hin, dass Jesus Christus das Licht unseres Lebens in Zeit und Ewigkeit ist.

Wenn beim Gloria die Altarkerzen entzündet werden, die Orgel einsetzt und bis zur Lesung des Evangeliums alle Glocken läuten, dann bricht der österliche Jubel der Kirche über die Auferstehung ihres Herrn durch. Dieser österliche Jubel ist bezeichnend für die Osterzeit. Festlicher Blumenschmuck und die im Altarraum brennende Osterkerze vermag dies zu unterstützen.



## KONFIRMATION FEIERN UND ERINNERN

Hilfreich für das Leben mit dem Kirchenjahr können auch Korrekturen von Traditionen sein. So hat die Evangelische Landeskirche in Württemberg den Konfirmationstermin vom Sonntag Judica in die österliche Freudenzeit gelegt. Damit wird die Fastenzeit nicht mehr durch diesen Festtag und die damit verbundenen Vorbereitungen in der Gemeinde unterbrochen. Das Fest Christi Himmelfahrt führt vielfach - wie überhaupt die zweiten Feiertage der Hochfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten - eher ein Schattendasein. Was für einen kranken Menschen gilt, gilt auch für „kränkelnde“ Feiertage. Sie brauchen besondere Zuwendung. Das Fest Christi Himmelfahrt begehen wir in unserer Gemeinde

mit einer festlichen lutherischen Messe mit unseren Neukonfirmierten verbunden mit einem großen Einzug in die Kirche. Während mancherorts am Pfingstmontag überhaupt kein Gottesdienst mehr stattfindet, begehen wir an diesem Tag das Fest der Goldenen und Diamantenen Konfirmation. Ich möchte dazu ermutigen den Reichtum des Kirchenjahres und unseres liturgischen Kalenders mit Gottesdiensten

und Andachten zu begehen. Mit Leidenschaft und Freude möchte ich als Pfarrer Menschen um Gottes Wort und Sakrament sammeln.

Kommt doch hier der heilige Dreifaltige Gott zu uns sündigen Menschen und schenkt uns überreich seine Gnade und ewiges Leben.

Altar am Karfreitag in der Grabkapelle an St. Mauritius Unterbalzheim

*Menschen um  
Gottes Wort  
und Sakrament  
sammeln*



BILD: THOMAS HAAS

Osterbrunnen in Illertissen

## LERNEN VON LÖHE

Zur Vertiefung in das Kirchenjahr kann ich das „Löhe-Brevier“ empfehlen. Dort ist dem Trinitatis-Fest ein Wort von Wilhelm Löhe zugeordnet, das man immer wieder meditierend lesen und verinnerlichen kann:  
*„Man lobt in der Stille anbetender Herzen den Dreieinigen Gott. Man betet feiernd an, und wenn die Gemeinde recht still geworden, recht ins Bewusstsein eingetreten ist, vor Gott zu stehn und dreimal heilig singt dem, der dreimal heilig ist, dann fällt Trinitatisfeier wie Mittagslicht vom Himmel und die Absicht dieses Festes ist erreicht; denn es gilt hier bei weitem mehr anzubeten und vor Gott zu schweigen, als von dem unermesslichen Meere seines Wesens zu wissen. Die Betrachtung schweigt, die Predigt hört auf, das Halleluja aber und das Dreimalheilig beginne, um nimmermehr aufzuhören. Amen.“<sup>5</sup> ●*

1) <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/tanzen-erlaubt/> Internetseite des baden-württembergischen Staatsministeriums, Artikel vom 25.11.2015. 2) Gerhard Kunze: Die gottesdienstliche Zeit, in: Leiturgia, Handbuch des evangelischen Gottesdienstes, Band I, Kassel 1954, S. 533. 3) Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelische Landeskirche in Württemberg, 1996, Lied Nr. 189. 4) Die Evangelische Kirchengemeinde Balzheim gehört zur Evangelischen Landeskirche in Württemberg und ist die südlichste Gemeinde des Alb-Donau-Kreises. 5) Wilhelm Löhe. Sein Zeugnis, sein Leben. Ein Löhe-Brevier, hrsg. von Detlev Graf von der Pahlen, 2008, S. 48f.

# Informationen

aus der

„Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e. V.“ (Neuendettelsau)

Liebe Mitglieder und Freunde der Gesellschaft,

gegenwärtig erlebe ich, dass viele Bundesbürger Angst vor der Zukunft haben – gesteigert durch die Angst vor den kulturellen und wirtschaftlichen Folgen der Aufnahme vieler hunderttausender Migranten und Asylanten, die in ihren Ländern keine Zukunftsmöglichkeiten mehr sehen und die der Krieg nach Europa treibt. Dann ist da auch noch die Angst vor dem Islam, der seit seiner Gründung durch Mohammed millionenfach Andersgläubige – gegenwärtig nicht nur viele Christen – diskriminiert, verfolgt und umbringt. Mich persönlich treibt zwar nicht die Angst um, wohl aber die Sorge, dass wir mit den Ankommenden zwar wirtschaftlich zurechtkommen, aber nur sehr begrenzt mit ihren kulturellen und religiösen Lebensanschauungen und ihrem Verhalten fertig werden. In deutschen Aufnahmeeinrichtungen leiden viele orientalische Christen unter Verfolgung durch Muslime. Wenn unser Staat nicht in der Lage ist, die Muslime zu einem tole-

ranten und respektvollen Verhalten den Christen und den Frauen gegenüber zu bewegen, wird er wohl kaum in der Lage sein, die große Mehrheit der Ankommenden kulturell, sprachlich und beruflich zu integrieren. Deswegen plädiere auch ich, für eine begrenzte Aufnahme weiterer Flüchtlinge. Das christlich zu vertreten, ist ganz gewiss nicht einfach. Und Menschen an den Grenzen Europas und Deutschlands zurückzuweisen, wird alles andere als leicht sein. Ohne Schuld auf sich zu laden, wird das nicht möglich sein, aber ich sehe keine andere Möglichkeit, wenn wir Deutschen in Europa so gut wie die einzigen sind, die noch Flüchtlinge aufnehmen. Am deutschen Wesen, an der deutschen Aufnahmebereitschaft wird die Welt nicht genesen. Einzig an Gott, an Jesus Christus, an seiner Barmherzigkeit und Liebe kann die Welt, kann jeder Deutsche und jeder Flüchtling genesen und Vertrauen und Geborgenheit finden, die die Angst immer wieder überwindet. Schließlich ist der dreieinige Gott immer noch Herr der Geschichte, auch der Geschichte unseres Landes,



BILD: PRIVAT

Detlev Graf von der Pahlen, Würzburg, ist Pfarrer und 1. Obmann der „Gesellschaft für Innere und Äußere Mission i. S. der luth. Kirche“.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

# CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,  
Gesellschaft und Kultur

---

## Flüchtlingskrise und Willkommenskultur



Heft 1 / 2016

---

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>  
zum Herunterladen bereit.

---

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.  
Missionsstraße 3  
91564 Neuendettelsau  
Tel.: 09874-68934-0  
E-Mail.: [info@freimund-verlag.de](mailto:info@freimund-verlag.de)